

Inhalt

Einleitung	9
Erstes Kapitel: Die Relevanz des Gesetzesbegriffs	
1. Erzählen, Bewerten, Beschreiben	22
2. Gesetzgebung und Entwicklung von Gesetzmäßigkeiten	34
3. „Gesetz“ als Grundbegriff des europäischen Denkens über die Natur	42
Zweites Kapitel: Begriffsgeschichtliche Anmerkungen zur vormodernen Verwendung von „Gesetz“	
4. Haben Begriffsdefinitionen einen Sinn?	45
5. Natur und Gesetz als Kontrast	51
6. Ordnung bei Platon und Aristoteles	55
7. Stoa und Atomismus	58
Drittes Kapitel: Der Gesetzesbegriff in der Neuzeit	
8. Die neue Astronomie und die Anknüpfung an den antiken Atomismus	64
9. Zum Kontrast von auferlegter und immanenter Gesetzmäßigkeit: Von Leibniz zu Peirce	71
10. Die Idee eines individuellen Gesetzes: Spinoza und die Folgen	96
11. Ungesetzlichkeit des menschlichen Handelns: Gesetz und Begründung bei Donald Davidson	107
12. Genesis, Geltung und Selbstorganisation	110
Viertes Kapitel: Erkenntniseinstellungen in der Wissenschaftstheorie des Naturgesetzes und die Bedeutung des Pragmatismus	
13. Der Begriff der Erkenntniseinstellung	131
14. Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der Theorie der Naturgesetzlichkeit im 20. Jahrhundert	134
15. Gesetze als Regeln der Erfahrungserzeugung bei Dewey ..	142
16. Methodologie und Wissenschaftstheorie	150

Fünftes Kapitel: Das Experiment als beteiligte Beobachtung	
17. Nomologische Experimente	154
18. Begriffe als Unterscheidungsgewohnheiten	158
19. Ein Fallbeispiel	165
Sechstes Kapitel: Gesetz und Freiheit	171
Nachwort	178
Literaturverzeichnis	181
Sachregister	194
Namenregister	198